

sen Stiefvater Balderich für die Grafschaften des Hamaländer Hauses in Betracht gekommen sein. Wichmann, Immed, Dietrich und Balderich haben daher das ungeteilte Hamaland verwaltet. Für einen Grafen Otto in einer 'Grafschaft Zutphen' im nördlichen Hamaland um das Jahr 1000 herum fehlen also die Voraussetzungen: Adela wird man wohl zutrauen dürfen, daß sie einen Eindringling gerade in die Kerngrafschaft ihres Hauses nicht so ohne weiteres hingenommen hätte. Erst mit dem kinderlosen Tod Balderichs können die Voraussetzungen gegeben gewesen sein für die 1046 erstmals bezeugte Teilung Hamalands.

Ganz abgesehen davon darf man auch annehmen, daß der ottonenblütige Pfalzgrafensohn Liudolf doch wohl die Tochter aus einem etwa ebenbürtigen Geschlecht geheiratet hat. Graf Otto 'von Zutphen' ist aber nur in der Brauweiler Chronik einmal erwähnt, bleibt also eine etwas obskure Gestalt, die in ihrem Profil so gar nicht jener Persönlichkeit entspricht, die man sich als Liudolfs Schwiegervater eigentlich vorstellen würde.

In der Frage, wer dieser obskure Otto gewesen sein mag, hat die Konradiner-Kontroverse eine neue Perspektive eröffnet. Jackmans „sweeping revision of the traditional Konradiner genealogy“⁴² mag als gescheitert anzusehen sein⁴³; interessant bleibt dennoch eine von ihm eher beiläufig eingestreute Überlegung, dieser Graf Otto 'von Zutphen' könne gleichzusetzen sein mit dem Grafen Otto von Hammerstein⁴⁴, der bekanntlich alles andere als 'obskur' war. Jackman hat seinen Vorschlag lediglich mit den konradinisch anmutenden Leitnamen in der Nachkommenschaft Ottos 'von Zutphen' begründet: Liudolfs

dem Kaiser in Italien weilte, was durchgängig auf Frühling 1014 bezogen wird. Schon Friedrich Wilhelm OEDIGER, *Adelas Kampf um Elten* (996-1102), *Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein* 155-156 (1954) S. 67-86, hier S. 68 Anm. 5, hat jedoch Adelas angebliche Ermordung ihres eigenen Sohnes „aus dem Sündenregister der Adela“ gestrichen, weil es sich offenkundig um „die entstellte Wiedergabe der Ermordung des jüngeren Grafen Wichman (1016)“ handle: Diese geschichtlich unbestreitbare Mordtat fehlt auffälligerweise auch gänzlich in der Vita! Die Stelle ist daher wohl als verdächtig einzustufen; nur das Tagesdatum ist unabhängig von der Vita Meinweri belegt, vgl. Klaus LÖFFLER, *Auszüge aus dem Totenbuche des Benediktinerklosters Abdinghof in Paderborn*, *Zf. für vaterländische Geschichte und Altertumskunde* 63 (1905) II S. 82-109, hier S. 91.

42) Donald Charles JACKMAN, *The Konradiner, A Study in Genealogical Methodology* (1990) S. 10.

43) Siehe Anm. 2.

44) Vgl. JACKMAN, *Konradiner* (wie Anm. 42) S. 141 f. Anm. 237.